

# Phänomenaler Abend mit mehr als 500 Zeugen

Der Gospelchor der evangelischen Kirchengemeinde Letmathe sorgte für Begeisterung

Von Hartmut Becker

**Letmathe.** Als am Sonntag der letzte Ton des grandiosen Konzertes des Letmather Gospelchores verklungen war, brandete der nicht enden wollende Beifall der 515 Zuhörer in der restlos ausverkauften Friedenskirche auf.

Spätestens jetzt war sich jeder der Besucher sicher, dass er Teil eines Meilensteins in der Geschichte dieses Ensembles sein durften. Dieses Konzert wird sicherlich für einen lange Zeit einen hohen Stellenwert in der Erfolgsbilanz des Chores haben, denn es vereinigte in sich Lebensfreude, Spiritualität, Liebe, Glaube und Hoffnung.

Der Chor ist nicht nur bekannt für seine Gospel und Spirituals, sondern auch für seine Experimentierfreude, in Crossover-Projekten („Luxuslärm“, „Pee Wee Bluesgang“, „Komm mit Mann's“) auch andere Musikstile für sich zu entdecken.

## Gospelchor erntet Lobeshymnen

Wie sagte es am Sonntag der Musiker und Moderator des Abends, Anselm Vogt, so treffend: „Letmathe und seine evangelische Gemeinde dürfen sich glücklich schätzen, solch einen Leuchtturm mit seinem genialen musikalischen „Spiritus Rector“ Hubert Schmalor in seinen Reihen zu haben.

Der Abend in der Kirche stand diesmal unter dem Motto „Somewhere over the rainbow“ – Gospels und Evergreens“. Zusammen mit dem Jazztrio „Indigo“ (Jost Edelhoff (Gitarre), Carsten Steinkämper



**Sternstunde in der Friedenskirche: Gospels waren längst nicht die einzige Musikrichtung, die das Chorkonzert kennzeichneten. Auch für Freunde von Pop und Jazz war etwas dabei.**

FOTO: HARTMUT BECKER

(Schlagzeug) und Michael Thomas (Kontrabass), dem Sänger Dr. ‚Satchmo‘ Anselm Vogt, dem Saxophonisten Klaus Bergmann, dem Organisten Christian Otterstein und dem Pianisten Manfred Sablewski hatte der Chor unter der Gesamtleitung von Hubert Schmalor eine Paket geschnürt, das sämtliche Bereiche sowohl weltlicher, als auch religiöser Stücke in sich vereinigte.

Gleich zu Beginn sorgten der Chor, Klaus Bergmann und Christian Otterstein mit einer „Prelude“ für einen ersten Gänsehaut-Moment. Schmalor hatte dieses Werk zufällig im Internet entdeckt und es dramaturgisch aufbereitet. Mit diesem Stück zog der Chor in die von Jens Malkus und seinem Team stim-

mungsvoll ins Licht gesetzte Kirche ein.

Ein Teil des Abends war Louis Armstrong gewidmet, in seine Rolle schlüpfte Dr. Anselm Vogt. Er interpretierte die Musik Armstrongs in einem neuen Gewand. Stets mit sehr viel Swing, Verve und Charisma. Von „Down by the riverside“, „Hello Dolly“ oder „I’ve got rhythm“ bis hin zu „What a wonderful world“ gab Anselm Vogt einen Einblick in das umfangreiche Repertoire des unvergessenen Sängers und Jazztrompeters mit dieser unverwechselbaren Stimme. Mit seinem Gesang kommt Anselm Vogt sehr nahe an das Original.

Hubert Schmalor und der Chor hatten für den Abend auf ein klassisches Programmheft verzichtet, es

gab lediglich Faltblätter mit Textpassagen, die das Publikum bei einigen Liedern mitsingen konnte. Das steigerte die Vorfreude umso mehr.

Welch herausragende Sänger der Gospelchor in seinem Reihen hat, wurde auch dadurch deutlich, dass drei Chormitglieder die Soloparts in verschiedenen Liedern übernahmen: Kerstin Tauchert sang das Stück „Celebrate“, Christiane Reidl übernahm „We are the world“ und Meinolf Ramm als Ray Charles sang „I call on your name“, „You are so beautiful“ und „Just the way you are“.

Nach rund zwei Stunden setzten die Mitwirkenden mit dem Lied „Sandmännchen“ den Schlusspunkt unter einen Abend voller musikalischer Glanzlichter.